berufsschule ostallgäu

„Wir bilden Zukunft!"

Das Magazin der Berufsschule Ostallgäu Heft 5, Juli 2009

Staatliche Berufsschule Ostallgäu
mit Berufsfachschule für Hauswirtschaft
und Berufsfachschule für Metalltechnik

Stammschule Marktoberdorf
Peter-Dörfler-Straße 20
D-87616 Marktoberdorf

Landkreis OSTALLGÄU

Außenstelle Füssen
Dr.-Enzinger-Straße 7
87629 Füssen

Vorwort

Sehr geehrte Leser unseres Schulmagazins,

bevor das Schuljahr 2008/09 zu Ende geht, wollen wir Ihnen in mehrfacher Hinsicht einen Einblick in die Unterrichtsarbeit geben und über die darüber hinausgehenden Veranstaltungen und Projekte informieren.

Dazu sollen Ihnen anlässlich unseres 30-jährigen Schuljubiläums, das wir am 17. Juli feiern, die Türen offen stehen. Gleichzeitig könnten Sie sich neben dem Festakt auch durch das Konzert des Kreisblasorchesters im Innenhof der Schule angesprochen fühlen. Aber auch die Lektüre des Schulmagazins bietet die Gelegenheit, eine Entdeckungsreise durch das Schulleben der Berufsschule Ostallgäu mit den angeschlossenen Berufsfachschulen zu unternehmen.

Wenn ich im Vorwort nur auf wenige bemerkenswerte Aktivitäten verweise, dann möchte ich Ihnen damit Lust darauf machen, sich in die Beiträge der einzelnen Fachbereiche zu vertiefen.

Im vergangen Schulhalbjahr sprühte die Schule – dank des außerordentlichen Engagements der Lehrkräfte und Schüler - wieder vor Lebensfreude: Dreiwöchiger Schüleraufenthalt am European College of Business and Management in London, Studienfahrten nach Berlin und Genf, Errichtung eines Kräutergartens durch die Hauswirtschaft unter Mitwirkung der Bautechnik, Ausbildertreffen in vielen Berufsgruppen und schließlich die erfolgreiche Teilnahme an Berufswettbewerben. Herausragend darf sicher das Abschneiden unserer Hauswirtschaftsschülerin Martina Kaufmann genannt werden: Nach dem ersten Platz im Wettbewerb des Bayerischen Landesausschusses für Hauswirtschaft gelang es der sympathischen und engagierten Jugendlichen beim Bundesleistungswettbewerb den Titel „Zweitbeste deutsche Hauswirtschafterin“ zu erringen, wozu wir herzlich gratulieren.

Aber auch ein Geldpreis für die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb der Landeszentrale für politische Bildung für die Berufsschule-Plus-Klasse verdient Anerkennung. In diesem Schulversuch erwerben 20 Jugendliche durch

Zum Inhalt

Vorwort 2
Berufsschule Plus – eine interessante Perspektive für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe 3
Qualitätsmanagement in der Arztpraxis 4
Großhändler beim Projektmanagement im Siemensforum München 5
Großhändler auf der „transport logistic“ in München 5
Fahrt der Automobilkaufleute zum 79. Genfer Autosalon..... 6
Studienfahrt der Bankkaufleute nach Berlin..... 7
Pressearbeit für Touristiker 8
Einzelhändler in Füssen erkunden Zahlungsverkehr..... 8
Elite der Auszubildenden aus dem Allgäu und Lindau geehrt 9
Schreinernachwuchs beweist Können 9
Studien- und Kulturfahrt der Klasse BT 12b durch den Pfaffenwinkel 11
Double Overhead Camshaft & Co 12
Europa im Unterricht 13
Informationsveranstaltung des Finanzamts Kaufbeuren in der BVB-Kombi-Klasse 13
Bewerbungstraining mit der Klasse BvJ/k 14
Zweiter Platz für Martina Kaufmann beim Bundesleistungswettbewerb 15
Lehrfahrt der BFS 11 und BFS 12 nach Memmingen 15
Direktvermarktungsprojekt in der Hauswirtschaft 16
Berufsfachschülerinnen überreichen Spende an Kinderhospiz 16
30 Jahre Berufsschule Ostallgäu..... 17
Drei Wochen am ECBM in London 18
Pädagogischer Tag am 30.01.2009 20
Wintersporttag 2009 an der Außenstelle in Füssen 21
Von der Hauswirtschaftsschule aufs Kreuzfahrtschiff..... 22
Prüfer stehen für Qualität..... 23
Wir gratulieren 23
Vorschau aufs nächste Heft 23
In eigener Sache..... 23

Dieses Heft steht Ihnen auch zum Download im Pdf-Format unter www.bsoal.de zur Verfügung

den Besuch von Zusatzunterricht die Hochschulreife. Nach dem ersten Jahr kann bereits ein durchaus erfreuliches Fazit gezogen werden. Die erfolgreiche schulische Arbeit runden zahlreiche Unterrichtsprojekte ab.

Ich wünsche Ihnen bei der Entdeckungstour viele positive Eindrücke und bedanke mich gleichzeitig bei den vielen Partnern, die unsere schulische Arbeit immer wieder großzügig unterstützen.

☐ Remigius Kirchmaier, Schulleiter

Berufsschule Plus – eine interessante Perspektive für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe

Ein Jahr ist es nun her, seit die Staatliche Berufsschule Ostallgäu für das Projekt Berufsschule Plus ausgewählt wurde. Jugendliche haben dabei die Möglichkeit, parallel zu ihrer Ausbildung die Berechtigung für ein Studium an der Fachhochschule zu erwerben.

Der Besuch der Berufsoberschule nach der Ausbildung wird damit eingespart und **der direkte Weg über die Ausbildung zum Studium** ermöglicht.

Dieser Weg eignet sich für besonders leistungsfähige und leistungswillige Auszubildende aller Ausbildungsberufe, die einen Mittleren Schulabschluss nachweisen und in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch mindestens einen Notendurchschnitt von 3,5 erreicht haben.

Derzeit sind 20 Jugendliche, die seit September den Zusatzunterricht am Mittwochabend und am Samstag (14-tägig) besuchen, mit großem Eifer bei der Sache. Die Schüler der BSPlus-Klasse eint der Wunsch, nach Abschluss der Ausbildung ein Studium zu beginnen. Von Betriebswirtschaftslehre bis zum Ingenieur reichen die Studienwünsche, die am 20. Mai anlässlich eines Pressegespräches geäußert wurden. Der Wille zum Durchhalten ist in der Klasse spürbar und äußert sich positiv in der Klassengemeinschaft, wie die Lehrkräfte bestätigen. Nach drei Jahren legen die Jugendlichen dann die Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife ab und können an allen Fachhochschulen in Deutschland in allen Fachrichtungen studieren.

Im September 2009 beginnt die nächste Klasse mit maximal 28 Schülern. Interessenten mit mittlerem Schulabschluss, die im Herbst ihre Ausbildung an einer Berufsschule oder Berufsfachschule beginnen oder sich in der 11. Klasse einer mehr als zwei Jahre dauernden Ausbildung befinden, können sich im Sekretariat der Berufsschule Ostallgäu oder über die Homepage

www.bsoal.de

informieren und anmelden. Selbstverständlich steht das Angebot auch Auszubildenden offen, die an einer anderen Berufsschule im Allgäu beschult werden.

☐ Remigius Kirchmaier

Berufsschule plus

Qualitätsmanagement in der Arztpraxis

Medizinische Fachangestellte erhalten in einem Vortrag einen Einblick in Theorie und Umsetzung

Seit Anfang 2004 ist durch das Gesundheitsmodernisierungsgesetz im fünften Sozialgesetzbuch die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems auch in der ambulanten Versorgung vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Die Medizinischen Fachangestellten werden zukünftig große Teile der operativen und koordinierenden Funktionen im Qualitätsmanagement (QM) übernehmen, weshalb QM ein Bestandteil der Lehrplanrichtlinien dieses, 2006 neu geordneten Ausbildungsberufs ist.

Ein einheitliches, für alle Praxen vorgeschriebenes QM-System existiert jedoch nicht. Vielmehr muss jede Arztpraxis aus zahlreichen Vorschlägen diverser Anbieter ein für sie geeignetes System auswählen, kann aber auch selbstständig ein individuelles QM-System für sich entwickeln. Folglich ist die Umsetzung von Qualitätsmanagement von Praxis zu Praxis unterschiedlich. Was Qualitätsmanagement in der Arztpraxis umfasst und worauf zu achten ist, damit QM erfolgreich praktiziert werden kann, stellte Frau Anita Papp, Arzthelferin und Qualitätsmanagement-Beauftragte, den Fachklassen MFA 11a und MFA 11b für Medizinische Fachangestellte am 6. Mai 2009 in einem eineinhalbstündigen Vortrag vor. Frau Papp war in der Augenarztpraxis Dr. Jürg Brändle, Füssen, für die Einführung von Qualitätsmanagement einschließlich der Zertifizierung der Praxis verantwortlich. Derzeit ist sie in einer Allgemeinarztpraxis ebenfalls für das Qualitätsmanagement zuständig.

Interessiert verfolgen die angehenden Medizinischen Fachangestellten den Vortrag von Frau Papp

Zunächst stellte Frau Papp heraus, weshalb Qualitätsmanagement in der Arztpraxis wichtig ist und dass QM nur „im Team" umgesetzt werden kann. Ausgehend vom Leitbild einer Praxis und den daraus abgeleiteten Praxiszielen ging Frau Papp auf die Bedeutung von Behandlungsstandards und Stellenbeschreibungen ein. Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags war die Teambesprechung als zentraler Bestandteil des QM, denn strukturierte, kooperative und konstruktive Teambesprechungen sind laut Frau Papp Voraussetzung für ein funktionierendes Qualitätsmanagement. Der hierbei jeweils erarbeitete Maßnahmenplan zur Zielerreichung sei ebenso wie die QM-Jahresbewertung und die jährlich durchgeführten Mitarbeitergespräche die Basis für eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung in der Arztpraxis, so die Referentin.

Ihre Ausführungen unterstützte Frau Papp mit Formularen und Checklisten, die mit freundlicher Genehmigung von Dr. Jürg Brändle den Auszubildenden gezeigt werden konnten und wesentlich zur Veranschaulichung der Umsetzung von Qualitätsmanagement im Praxisalltag beitrugen.

Während des Vortrags wurden die Schülerinnen immer wieder aufgefordert, ihre Kenntnisse zum Qualitätsmanagement einzubringen und über ihre bisherigen Erfahrungen hiermit zu berichten. Auch hatten die Auszubildenden die Möglichkeit, weiterführende Fragen an die QM-Beauftragte zu stellen. Hierbei interessierte sie unter anderem die Fortbildung zur Qualitätsmanagement-Beauftragten, das Arbeiten im Team und ob es überhaupt möglich ist, Qualitätsmanagement weniger kompliziert und zeitaufwendig umzusetzen.

Frau Papp vermittelte den Schülerinnen an diesem Nachmittag kompetent und praxisnah, wie Qualitätsmanagement als Prozess in das Praxisgeschehen integriert werden kann. Für ihre Bereitschaft, ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Schülerinnen weiterzugeben sowie für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei Frau Anita Papp sehr herzlich.

☐ Elfi Wagner

Großhändler beim Projektmanagement im Siemensforum München

Die Klasse GHK 12 führte im Rahmen des Lernfeldes 12 am 08.01.2009 im Siemensforum in München ein Projektmanagement-Seminar mit Professor Hörbst durch.

Herr Professor Hörbst gab den Schülern wichtige Regeln und Tipps für das von ihnen im Rahmen des Seminars durchzuführende Projekt.

Der wichtigste Teil des Tages bestand in einer mehrstündigen Projektarbeit, in der die Rollen per Los verteilt wurden. Nach gut zwei Stunden wurde das erarbeitete Ergebnis durch eine von den Schülern selbst bestimmte Mitschülerin vorgetragen.

Professor Hörbst war mit der Leistung sehr zufrieden und machte den Schülern deutlich, dass sie eines der besten Ergebnisse hervorgebracht hatten.

Die SchülerInnen bei der Projektarbeit

Daher konnte sich die Klasse nach einem langen Tag gegen 17 Uhr zufrieden auf den Rückweg machen. ☐ Josef Holdschick

Großhändler auf der „transport logistic“ in München

Die weltweit größte Messe für Logistik, Telematik und Verkehr, die „transport logistic“, endete am 15. Mai in München mit einem Flächen- und Ausstellerrekord und auch die Zahl von mehr als 47.500 Fachbesuchern übertraf alle Erwartungen.

Märkte, Warenströme und Wertschöpfungsketten gestalten sich zunehmend globaler. Der Umgang mit diesen globalen Strukturen erfordert clevere Technologien wie RFID, eBusiness-Systeme und Transportsteuerung.

Die Schüler der Klassen GHK10 und GHK11 erhielten die Möglichkeit, die Messe auf

Vielen Dank für die Spende

eigene Faust in kleinen Gruppen zu erkunden und selbstständig Eindrücke und Informationen zu sammeln und somit die Realität der Logistik zu erleben.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch der Toni Klimm GmbH, die diese Fahrt mit einer Spende in Höhe von 500 € unterstützt hat.

☐ Josef Holdschick

KL!MM
MODEACCESSOIRES

Fahrt der Automobilkaufleute 11a und b zum 79. Genfer Autosalon

Am Sonntag, den 8. März 2009, zur unmenschlichen Zeit 6:30 Uhr, ging die Reise in Memmingen los. In Kempten waren wir, die Klassen AUK 11a und b, dann schließlich komplett und unserer Reise unter der Leitung von Herrn Graf und Herrn Hotter zum diesjährigen Autosalon am Genfer See in der Schweiz stand nichts mehr im Weg. Nach 583 km und der ein oder anderen Pause kamen wir endlich nach 7 Stunden in unserer Jugendherberge an. Die Stimmung war gut, alle waren gut drauf. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen und geduscht hatten, machten wir uns auf den Weg, um etwas von der Stadt zu sehen. Genf ist sehr teuer, das fängt bei der Pizza an und hört eigentlich gar nicht mehr auf. Einen weiteren Nachteil hat Genf für uns Bayern: Die Genfer sprechen meist französisch (obwohl sie deutsch könnten), da Genf ja in der französischen Schweiz liegt.

Am nächsten Tag fuhren wir zum Autosalon und nachdem jeder seine Eintrittskarte erhalten hatte, teilten wir uns in Gruppen auf und stürzten uns auf die Messeneuheiten. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Autohäusern Seitz und Reisacher sowie dem Förderverein der Berufsschule Ostallgäu bedanken, die uns durch ihr Sponsoring den Besuch des Autosalons ermöglicht haben. Der Tag auf der Messe war für uns alle höchst informativ und interessant!

Die Ausstellung war in 7 große Hallen aufgeteilt. In den Hallen 1 – 6 befanden sich die Ausstellungsstücke der verschiedenen Fahrzeughersteller. In der letzten Halle gab es Werkstattzubehör und Tuningartikel, man konnte aber auch Souvenirs kaufen, etwas essen oder mal kurz entspannen.

Prototyp eines Elektroautos

Jeder Hersteller hatte seinen extra aufgebauten Stand, teilweise mit Podesten, mit eigenem Café oder mit Minibar. Außerdem gab es an jedem Stand hilfsbereite Mitarbeiter und Models, die mit ihrer Schönheit die Blicke der Männer auf sich zogen. Die Mitarbeiter der Automobilhersteller waren sehr freundlich und haben auf unserer Fragen sehr kompetent geantwortet.

Es gab viel Neues zu entdecken - wie den neuen VW Golf 6 GTI, der erst Ende Mai zu den Volkswagen-Händlern rollen sollte. Oder den BMW X1, der vermutlich noch etwas auf sich warten lassen wird.

Im großen Sitzungssaal der UNO

Am Dienstag besuchten wir vor der Rückfahrt den Sitz der UNO in Genf und genossen eine gut verständliche und sehr informative Führung durch die riesigen Gebäude. Hierbei erfuhren wir einiges über die Aufgaben und Arbeitsweise der Vereinten Nationen. Danach ging‘s ab in Richtung Heimat, gegen Abend erreichten wir Kempten bzw. Memmingen wieder.

Insgesamt war die Fahrt nach Genf eine tolle Abwechslung und eine Stärkung der Klassengemeinschaft. Wir hatten viel Spaß an den Abenden, verbrachten nette Stunden im Youth-Hostel und erhielten einen perfekten Einblick in den aktuellen Automobilmarkt.

☐ Auk 11a/b

Studienfahrt der Bankkaufleute nach Berlin

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Kurt Rossmanith fuhren die Bankklassen BAK12a und BAK12b nach Berlin. Neben dem Deutschen Bundestag und dem Paul-Löbe-Haus besuchten die Schüler zusammen mit ihren Lehrkräften, Herrn Traut und Herrn Holdschick, wichtige „Schauplätze“ der „Friedlichen Revolution“, die in den Jahren 1989 und 1990 zum Fall der Berliner Mauer und damit des „Eisernen Vorhangs“ führte.

Klassenfoto vor dem Reichstagsgebäude

Mit dem Bus ging es am 22.06.09 um 04:30 Uhr in Füssen los. Nach der Ankunft um 14 Uhr in Berlin nutzten die Schüler die Möglichkeit, sich am Alexanderplatz und am Kurfürstendamm selbständig umzusehen. Den Abend rundete ein gemeinsames Essen ab.

Gemeinsames Abendessen im "Red Rooster"

Auf einer Stadtrundfahrt am folgenden Tag lernten die Schüler sowohl die touristischen Highlights aber auch deren geschichtliche Bedeutung kennen. Die Rundfahrt führte uns von der East-Side-Gallery über den Alexanderplatz, das Nikolaiviertel und den Checkpoint Charlie zum Potsdamer Platz. Dort besichtigten wir dann das Sony-Center.

Danach ging es über den Kurfürstendamm und die „Straße des 17. Juni“ zum Brandenburger Tor. Nach dem Besuch des Reichstagsgebäudes erhielten die Schüler die rege genutzte Möglichkeit, mit dem Bundestagsabgeordneten Kurt Rossmanith zu diskutieren. Im Anschluss daran waren alle zum Essen in das Paul-Löbe-Haus eingeladen.

Der Bundestagsabgeordnete Kurt Rossmanith diskutiert mit den Schülern

Am letzten Tag stand eine "Mauer-Führung" auf dem Programm, bei der ausgehend von der Bernauer Straße ein rekonstruierter Mauerabschnitt mit Vorderlandmauer, Todesstreifen und Hinterlandmauer besichtigt wurde. Die Führung endete an der Freiluftausstellung zur Berliner Mauer am Checkpoint Charlie.

Die Heimfahrt mit dem Bus nutzten viele zum Verarbeiten ihrer Eindrücke.

☐ Josef Holdschick

Pressearbeit für Touristiker

Die Tourismusbranche lebt von aktuellen Informationen und Berichten. Deshalb hat Markus Röck, Redakteur der Allgäuer Zeitung in Füssen, den Auszubildenden der Kaufleute für Tourismus und Freizeit einen Einblick in die Arbeit der Tagespresse gegeben. Wie schreibe ich einen Bericht, wie sollte der Inhalt sein, wie wird der geschriebene Bericht weiterverarbeitet, wie entsteht dann die fertige Zeitung. All das waren Fragen der angehenden Tourismusfachkräfte an den Redakteur. Deutlich gab Markus Röck auch zu verstehen, dass die Zeitung auf die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die Verantwortlichen vor Ort angewiesen ist. „Wir können nicht überall sein und manchmal gibt es auch jemanden, der uns einfach ein paar Zeilen mitteilen kann, dann können wir den Bericht daraus schreiben“, betonte Röck. Interessiert folgten die Auszubildenden den Schilderungen des Tagesablaufes eines Redakteurs. Arbeit bis spät am Abend und nahezu rund um die Uhr, damit immer die aktuellsten Berichte in der Tagespresse erscheinen. Markus Röck warb bei den Schülern auch um die aktive Mitarbeit als freie Redakteure und bot Schnupper – und Praktikumsstellen an. ☐ Peter Eisenlauer

Herr Röck mit Schülern der TFK-Klasse

Einzelhändler in Füssen erkunden Zahlungsverkehr

Die Auszubildenden im Einzelhandel an der Außenstelle in Füssen haben sich am 16.03.2009 bei der Sparkasse in Füssen über den Zahlungsverkehr informiert. Der Leiter des Geschäftsbereichs, Stefan Horwarth, erläuterte den Schülern die verschiedenen Geräte im Selbstbedienungsbereich eines Kreditinstitutes, vom Kontoauszugsdrucker bis hin zum Geldeinzahlungsgerät. Interessant war dann auch der Blick hinter die Kulissen.

Herr Horwarth erklärt die Geräte im SB-Bereich

Der Hauptkassier, Herr Sucharowski, zeigte den Schülern, was sie beim Kassieren von Bargeld beachten müssen. Er verwies dabei auf die wichtigen Sicherheitsmerkmale der Euro-Geldscheine und Münzen.

Besonders spannend: Falschgeld

Großes Interesse fanden dabei „echte Blüten“, die er den Schülern als abschreckendes Beispiel zeigte. Eindringlich wurden die Schüler auf das richtige Verhalten beim Auftreten von Falschgeld hingewiesen. „Schließlich handelt es sich um eine Straftat und nicht um ein Kavaliersdelikt“, betonte Herr Sucharowski. Die neuen Trends im Zahlungsverkehr, von der Kreditkarte bis hin zur Lastschrift, wurden den Azubis anschließend im Schulungsraum aufgezeigt. ☐ Peter Eisenlauer

Elite der Auszubildenden aus dem Allgäu und Lindau geehrt

Auszeichnungsfeier der IHK Schwaben

Mit einem Spitzenergebnis (Abschlussnote IHK-Abschluss von 1,5 und besser) konnten 145 von rund 4000 Teilnehmern an den IHK-Abschlussprüfungen 2008 sowie Winter 2009 aus dem Allgäu und Lindau ihre Ausbildung beenden. Darunter befanden sich erfreulicherweise auch vier Auszubildende der Berufsschule Marktoberdorf und eine Absolventin der Berufsschule Füssen.

Es handelt sich hierbei um folgende ehemalige Auszubildende:

Tobias Helfert: Einzelhandelskaufmann, Berufsschule Marktoberdorf, Ausbildungsbetrieb: Plus GmbH in Marktoberdorf, Berufsschulabschlussnote: 1,0. Damit war er der beste Auszubildende der Berufsschule in Marktoberdorf im Winter 2009 und wurde aufgrund dieser hervorragenden Leistungen u. a. mit dem Staatspreis ausgezeichnet; IHK-Abschlussnote: 1,1

Tanja Dorn: Verkäuferin, Berufsschule Füssen, Ausbildungsbetrieb: ALDI Füssen, Abschlusszeugnis der Berufsschule: 1,42, IHK-Abschlussnote: 1,2

Tanja Dorn (2. v. r.) und Tobias Helfert (3. v. r.) bei der Ehrung der IHK Schwaben

Tobias Helfert und Tanja Dorn waren unter den 10 besten Auszubildenden von den oben genannten 4000 AZUBIs!

Unter den 4 % „Eliteabsolventen“ waren noch 3 Bürokaufleute von der Berufsschule Marktoberdorf: Katja Bayrhof, Melanie Völk und Manuel Hensler.

Wir gratulieren unseren Auszubildenden herzlich zu diesen hervorragenden Ergebnissen.

☐ Heinz Schäfer

Schreinernachwuchs beweist Können

Das erste Möbelstück ist gefertigt, ganz nach eigenen Ideen und Vorstellungen. Beim Schreinerberuf ist Kreativität oberstes Gebot. Das konnten bereits die Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, im BGJ-Holztechnik, beweisen. Die Aufgabe bestand darin, einen Stuhl zu fertigen. Bei der Gestaltung der Rückenlehne durften die jungen Schreinerinnen und Schreiner dann ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Form und Material konnten sie selbst wählen. Dabei entstanden ganz unterschiedliche Produkte. Die Ergebnisse wurden in der Aula der Berufsschule in Füssen ausgestellt. Die Schüler der anderen Klassen bewerteten dann die Exponate. 200 Schüler gaben ihr Votum, dann stand es fest: den 1. Preis im Designerwettbewerb erreichte Tim Lüdemann.

Stefan Horwarth, Bereichsleiter der Sparkasse Allgäu in Füssen, überreichte den Preisträgern eine Anerkennung. „Der Schreinernachwuchs liegt uns ganz besonders am Herzen, deshalb wollen wir nicht nur die Gesellenstücke am Ende der Ausbildung ehren, sondern bereits eure ersten Arbeiten“, betonte Stefan Horwarth bei der Preisübergabe.

☐ Werner Friedl

Den ersten Preis für Design und Form erhielt Tim Lüdemann, gefolgt von Max Weihgold und Eva-Maria Terrey. Rechts W. Friedl, der Klassenlehrer

Ihre Zufriedenheit ist unser Ziel!

Individuelle persönliche und fachmännische Beratung

Termintreue, verbindliche Abwicklung aller Dienstleistungen

Sorgfältige, pflegliche und schonende Ausführung

Wintergarten mit Außenanlage

Putzsanierung

Maurerarbeiten

Dachgeschossausbau

Umbau und Sanierung

Hofbefestigungen und Zufahrtswege

Bau-Schnelldienst in beispielhafter Qualität:

- Bauen im Bestand
- Umbauarbeiten
- Renovierungen
- Putzausbesserungen
- Mauersanierungen
- Betonreparaturen
- Abbrucharbeiten
- Pflasterarbeiten
- Umbau Garten
- Zufahrtswege
- Kanalarbeiten
- Hausanschlüsse
- Asphaltarbeiten
- Straßen- und Gehwegebau
- Trockenbau
- Fliesenarbeiten
- Sanitärinstallation
- Elektroinstallation
- Zimmererarbeiten
- Fassadendämmungen

Mehr Informationen finden Sie unter: www.BAU-SCHNELLDIENST.de DOBLER

0800 536 2 537 (gebührenfrei) **ein Anruf (24 Stunden) ein Preis – ein Partner**

Studien- und Kulturfahrt der Klasse Bautechnik 12b durch den Pfaffenwinkel

Anlässlich des Unterrichtsthemas über die Baustile, die in Europa ihre Verbreitung finden, entschied sich unser Klassenlehrer Herr Rößle für eine Studien- und Kulturfahrt zu architektonisch und kulturell wertvollen Bauwerken vergangener Epochen im Pfaffenwinkel.

Klassenfoto vor der Wieskirche

Erstes Ziel der Fahrt war die zum Weltkulturerbe gehörende Wieskirche nahe Steingaden. Diese weltbekannte Kirche wurde in den Jahren 1745-1754 im Stile des Rokoko, einer späten Form des Barock, erbaut und ist dem gegeißelten Heiland geweiht. Charakteristisch für diesen Baustil sind reiche, ausladende Verzierungen, Symmetrielosigkeit sowie ausgeprägte farbliche Gestaltung und Vergoldung der Oberflächen. Wir bewunderten den prachtvollen farbigen Stuck, das viele Gold und die Deckenmalerei.

Nächstes Anschauungsobjekt war die Echelsbacherbrücke, die zwischen Rottenbuch und Bad Bayersoien die Ammer überquert. Berühmtheit erlangte sie durch zahlreiche Suizide: Mehrfach stürzten sich Menschen in die 76 m tiefe Schlucht, weshalb das Geländer mittlerweile erhöht wurde. Erbaut wurde die Brücke im Jahre 1929 nach der Melanbauweise, bei der zunächst ein Stahlgerüstbogen aufgestellt und mit Kies belastet wird. Der Ballast wird dann Schritt für Schritt durch eine gleichschwere Betonummantelung ersetzt. Dadurch verhindert man Setzungsrisse, die ohne Vorbelastung auftreten würden. Mit ihren 183 m Länge und einer Bogenspannweite von 130 m war die Echelsbacherbrücke seinerzeit die weltgrößte Melanbogenbrücke. Sie wurde vor einigen Jahren saniert.

Auf dem weiteren Weg besichtigten wir die Klosterkirche Mariä-Geburt in Rottenbuch, die ebenfalls im Rokoko-Stil erbaut ist. Besonders interessant war, dass der Kirchturm komplett eingerüstet wurde, um den Dachstuhl sanieren zu können. Nach so viel Kultur und Technik war eine kurze Pause im Café Zentral in Peiting notwendig, bevor wir die Basilika St. Michael von Altenstadt in der Nähe von Schongau besuchten. Diese Kirche wurde von 1180-1220 unter der Leitung italienischer Bauhüttenmeister errichtet. Der spätromanische Bau ist vollständig aus Tuffstein gefertigt und ist der einzige durchgewölbte Sakralbau in Bayern. Er besitzt keine Seitenschiffe, sondern nur ein Mittelschiff, welches vollkommen als Kreuzgewölbe gemauert ist. Deutlich sieht man den Unterschied zu Barockbauten; nur sehr spärliche Verzierungen schmücken die recht triste Kirche. Beeindruckend ist die 3,20 m hohe, überlebensgroße Figur des gekreuzigten Jesus, der sogenannte „Große Gott von Altenstadt“ und ein Taufstein, beide aus dem 13. Jahrhundert. Sie sind neben alten Fresken zu sehen. Außen zieren den Eingang der Kirche einige Lisenen und Bogenfriese, sowie im Tympanon des Torbogens eine Darstellung des Kampfes eines Kriegers gegen einen Drachen (s. Bild unten). In dieser Kirche wurden uns die fünf Jahrhunderte Unterschied zwischen Romanik und Rokoko bewusst.

Mit dieser Erkenntnis und tollen Eindrücken machten wir uns auf den Heimweg.

☐ David Steiger und Ludwig Lorenz für die BT12b

Double Overhead Camshaft & Co

Englisch-Fortbildung für Kfz-Lehrer

Englisch ist die am weitesten verbreitete Sprache der Welt und die offizielle Sprache der meisten internationalen Organisationen. Englisch gilt als Weltsprache.

Heute wird Englisch weltweit von etwa 340 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen. Zählt man die Zweitsprachler hinzu, kommt man auf etwa 510 Millionen Sprecher.

Und jetzt ist Englisch auch bei den KFZ-Mechatronikern in Schwaben angekommen: Die Lerninhalte des Lehrplans für Kraftfahrzeugmechatroniker verlangen unter anderem auf Seite 11 unter Punkt 6, die englischsprachigen Inhalte in die Lernfelder zu integrieren.

Um nun die Englischkenntnisse der KFZ-Kollegen im Regierungsbezirk Schwaben aufzufrischen, wurden im Rahmen eines Leonardo-Projekts von der Regierung zwei mehrtägige Auslandsaufenthalte mit Sprachfortbildungen angeboten. Zwei Lehrer der KFZ-Abteilung unserer Berufsschule hatten ebenfalls die Möglichkeit, an diesen Englandaufenthalten teilzunehmen.

Blick über Norwich

Der erste Anreisetermin war der 28. Oktober 2008 in Norwich. Der Kurs bei NILE (Norwich Institute for Language Education) dauerte 9 Tage, bis zum 05.11.2008. Alle 20 Teilnehmer waren bei Gastfamilien, verteilt in Norwich untergebracht.

Der zweite Aufenthalt begann am 14.04.09 (die zweite Woche der Osterferien) und dauerte bis zum 24.04.09.

Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage, die in England bereits spürbar war, konnten wir leider nicht, wie geplant, Betriebspraktika absolvieren. Wo Beschäftigte ausgestellt werden, kann man keine Praktikanten aus Deutschland einstellen.

Es wurde jedoch trotzdem ein sehr reichhaltiges Lern- und Kulturprogramm geboten:

- Täglicher Unterricht in Grammatik und Vokabeltraining mit geschulten und erfahrenen Lehrern von ca. 9:15 Uhr bis ca. 17:00 Uhr (Bild oben)
- Besuch des City Colleges von Norwich
- Besichtigung einiger wichtiger Firmen und Händler der Region (z. B. Lotus)

Und an den Wochenenden:

- Städtereisen nach Cambridge und London
- Bootsausflug in die Nordfolk Broads (Bild unten)
- Fahrt an die Küste und vieles mehr

Wer mehr über NILE erfahren will, kann sich auf der Homepage unter

www.nile-elt.com

eingehend informieren.

☐ Andreas Petzka

Europa im Unterricht

Am 7. Juni fanden die Europawahlen statt. Deshalb hatten sich die Schüler der Berufsfachschule für Metalltechnik in Füssen im Mai intensiv mit der EU und deren einzelnen Ländern beschäftigt.

Von jedem Land wurde ein Poster erstellt, das wichtige Informationen und Bilder beinhaltet. Mit einer kleinen Ausstellung in der Pausenhalle sorgen Jan und seine Mitschüler dafür, dass auch die anderen Berufsschüler Einblick und Durchblick in Europa haben.

☐ Peter Eisenlauer

Schüler-Plakat der Euro-Länder

Informationsveranstaltung des Finanzamts Kaufbeuren in der BVB-Kombi-Klasse

Am 03.12.2008 fand für die Schüler der BVB-Kombi-Klasse (Berufsvorbereitende Bildungs- und Eingliederungsmaßnahme) eine Informationsveranstaltung des Finanzamtes Kaufbeuren statt.

Herr Pilz informiert in der BVB-Kombi-Klasse über Steuern

Nach einer kurzen Begrüßung erläuterte Herr Pilz den Schülern einleitend: **„Was sind Steuern?“**.

Auf eine kurze historische Entwicklung der Steuern folgten Ausführungen über die Grundsätze der Besteuerung, die verschiedenen Steuerarten, die Steuerfestsetzung sowie den Sinn und Zweck der Steuererhebung.

Nach diesem allgemeinen Überblick wurde versucht, den Schülern die Einkommensteuer in der Erhebungsform der Lohnsteuer näher zu bringen.

Dabei erfolgten Hinweise auf die verschiedenen Formen von steuerfreien und steuerpflichtigen Einnahmen. Dass diese nicht nur in Form von Geld erfolgen können, stieß auf reges Interesse.

Diskutiert wurden auch die verschiedenen Formen von einkunftsmindernden Werbungskosten, wie „Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, Aufwendungen für Berufskleidung, Arbeitsmittel und Reisekosten“. Die Auswirkungen dieser Werbungskosten auf die Steuerschuld wurde dann anhand von Schaubildern und Rechenbeispielen verdeutlicht. Unterstützend und zum Nachschlagen erhielten die Schüler Informationsbroschüren.

Herr Pilz wies ebenfalls auf die Möglichkeit hin, die Einkommensteuer-Erklärung im Wege der elektronischen Übermittlung (ELSTER) beim Finanzamt einzureichen.

Abschließend nahm das Thema „Kindergeld“ noch größeren Raum ein. Hierbei wurde auf die Höhe, die Dauer des Bezugs sowie die Höhe der eigenen Einkünfte des Kindes ausführlich eingegangen.

Abschließend kann man sagen, dass nach dieser zweistündigen Information und Diskussion mit den Schülern das Interesse am Thema Steuern sowie das Verständnis für deren Erhebung gestiegen ist.

☐ Selah Okul

Bewerbungstraining mit der Klasse BvJ/k

Herr Okul, Fachbetreuer JoA (Jugendliche ohne Berufsausbildung), vereinbarte mit dem Personalleiter Werner G. B. Ehrmanntraut vom Bayerischen Roten Kreuz, Kreisverband Ostallgäu, ein Bewerbungstraining für die neu eingerichtete Klasse BVJ/k (**B**erufs**v**orbereitungs**j**ahr/**k**ooperativ) durchzuführen.

Ziele für das Bewerbungstraining:

- Vertiefung des Wissens zur Aufbereitung der Bewerbungsunterlagen und zur Vorbereitung und zum Ablauf eines Bewerbungsgespräches durch einen „echten" Personalleiter.
- Erleben einer möglichst realen Bewerbungssituation, um den Jugendlichen ein Erfahrungslernen zu ermöglichen.
- Die Thematik Berufseinstieg und Ausbildungsart, ergänzend zum Unterrichtsstoff, vertiefen.
- Schwellenangst gegenüber der Arbeitswelt bei den Schülerinnen und Schülern minimieren.
- Neue Perspektiven und Sichtweisen bei den Jugendlichen fördern.
- Erfahrungen im Umgang mit einem Einstellungstest aneignen.
- Förderung der Kooperation zwischen Schule und Betrieb.

Die Veranstaltung gliederte sich in 5 Bestandteile:

1. **Präsentation: Anforderungen an eine Bewerbung – Bewerbungsunterlagen**

   Anschreiben
   Deckblatt mit Bewerbungsfoto
   Lebenslauf
   Die Dritte Seite
   Referenzen
   Schulzeugnisse
   Berufsqualifizierungszeugnis
   Ausbildungs- und Arbeitszeugnisse
   Praktikums- und Tätigkeitsnachweise
   Qualifikationsnachweise, Zertifikate u. ä.
   Bewerbungsmappe

2. **Präsentation: Anforderungen an eine Bewerbung – Bewerbungsgespräch**

   Ziele des Bewerbungsgespräches
   Persönliche Vorbereitung
   Einsatz der Stimme

Herr Ehrmanntraut übt mit einer Schülerin das Vorstellungsgespräch

   Körpersprache
   Phasen & Teilnehmer
   Begrüßung und Vorstellung
   Selbstpräsentation
   Fragen an den Bewerber
   Unzulässige Fragen
   Fragen des Bewerbers
   Verabschiedung

Die Schüler erhielten ein Handout der Präsentation verbunden mit Praxisbeispielen.

3. **Schriftlicher Test für Bewerber um einen Ausbildungsplatz**

   30 Fragen zur persönlichen Eignung

4. **Simulation eines Bewerbungsgespräches**

   Vorlage einer schriftlichen Bewerbung
   Vorstellungsgespräch
   Feedback zum Vorstellungsgespräch

5. **Auswertung der Veranstaltung**

   Bewertung der Bewerbungsunterlagen, des Vorstellungsgespräches und des Einstellungstests.
   Austausch zwischen Klassenlehrer und Personalleiter

Im Nachgang zu dieser Veranstaltung traf sich die Klassengemeinschaft, um die Ereignisse und Erlebnisse des Bewerbungstrainings zu besprechen, die Erfahrungen auszutauschen und zu vertiefen.

Aufgrund der positiven Resonanz der Beteiligten, wird eine Wiederholung im Schuljahr 2009/2010 angestrebt. ☐ Selah Okul

Zweiter Platz für Martina Kaufmann beim Bundesleistungswettbewerb

In der Zeit vom 20.-21. März 2009 fand zum 20. Mal der Bundesleistungswettbewerb für Auszubildende in der Hauswirtschaft in Schleswig statt. Qualifizierte und engagierte Auszubildende aus ganz Deutschland stellten sich freiwillig diesem Leistungsvergleich. Neben theoretischen und praktischen Fähigkeiten im Berufsfeld Hauswirtschaft waren Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit sowie Eigenständigkeit und Aufgeschlossenheit Kriterien für die Leistungsbewertung.

Der diesjährige Bundesleistungswettbewerb stand unter dem Motto **„Welttag der Hauswirtschaft – Klimaschutz und Klimawandel“**

Nachdem unsere Schülerin Martina Kaufmann (Bild links) bereits beim Bayerischen Landesleistungswettbewerb einen 1. Platz erreicht hatte, konnte sie nun beim Bundesleistungswettbewerb unter den 24 Teilnehmerinnen den 2. Platz belegen. Vom Bundesverband der Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft e.V. erhielt sie eine entsprechende Urkunde (s. Abb. re.). Die Schule freut sich über diese außerordentliche Qualifikation und gratuliert ganz herzlich!

Bundesverband der Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft e. V.

Urkunde

2. Platz

20. Bundesleistungswettbewerb für Auszubildende in der Hauswirtschaft

Martina Kaufmann

geb. am 03.01.1990, wohnhaft in 86975 Bernbeuren

hat am 20. Bundesleistungswettbewerb für Auszubildende in der Hauswirtschaft teilgenommen und erreichte

275,0 Punkte.

Schleswig, den 21. März 2009

Petra Stubaikow
Vorsitzende Bundesverband der Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft e.V.

☐ Anni Götzfried

Lehrfahrt der BFS 11 und BFS 12 nach Memmingen

Am Mittwoch, den 1. April, fuhr die Berufsfachschule nach Memmingen, um den Betrieb „Gefro“, einen Reformversand für Suppen, Soßen und Würzen, zu besichtigen. Das Unternehmen verwendet vorwiegend Rohstoffe aus dem Allgäu und verzichtet in der Produktion auf Aroma-, Farb- und Konservierungsstoffe. Eine Stunde lang informierte eine ausgebildete Ernährungswissenschaftlerin unsere Schülerinnen und unsere zwei Schüler über gesunde Ernährung. Dabei konnten die SchülerInnen überprüfen, wie viel sie in ihrer Ausbildung schon gelernt hatten. Nach der Besichtigung des Versands konnte eine Reihe von Gefro-Produkten probiert werden.

Die Schülerinnen der BFS für Hauswirtschaft in Memmingen

Nach einer Mittagspause erlebten wir eine informative und auf die Interessen der SchülerInnen abgestimmte Stadtführung durch Memmingen. Die spannenden Ausführungen der beiden Führerinnen ließen die Stunde im Nu vergehen. Und alle, die einer Stadtführung sehr skeptisch gegenübergestanden waren, hatten ihren Spaß daran.

☐ Helga Herbein

Direktvermarktungsprojekt der Hauswirtschaft

Auch in diesem Jahr führte die Klasse BFS 12 das Projekt „Direktvermarktung“ durch. Nach einigen Überlegungen und Diskussionen entschlossen wir uns für das Thema „Kräuter“. Zuerst sammelten wir im Klassenverband Ideen, wie wir dieses Thema in den verschiedenen Fächern umsetzen könnten. Danach bildeten wir Gruppen und gingen in die Produktion. Unsere Schwerpunkte setzten wir in den Fächern Speisenzubereitung, Textiles Gestalten und Werken. Organisation und Kalkulation betraf den Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Nachdem wir unsere Produktion abgeschlossen hatten, verkauften wir unsere Produkte auf dem Wochenmarkt, am Elternsprechtag und auf dem Weihnachtsmarkt. Als Geschenkidee boten wir Liköre, Gelees, Kräuteröl und –essig, Gebäck (z. B. Cantuccini, Amarettini und Cookies) Hautpflegeprodukte aus Kräutern, Duftsäckchen und gestalterische Gegenstände an.

Vorbereitungen für den Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt

Die Nachfrage war so groß, dass wir noch einmal nachproduzieren mussten. So erzielten wir einen Gewinn von 775 €. Dieses Geld konnten wir Frau Herbst für das Kinderhospiz in Bad Grönenbach überreichen (s. nachf. Artikel).

☐ Helga Herbein

Berufsfachschülerinnen überreichen Spende an Kinderhospiz

Die Klasssensprecherinnen Cornelia Malcher und Stefanie Stückl überreichen ihre Spende an Frau Herbst vom Kinderhospiz St. Nikolaus (von links).

Anlässlich einer Informationsveranstaltung in der Berufsfachschule für Hauswirtschaft erläuterte Frau Herbst vom Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach die Aufgaben und Ziele ihrer Einrichtung. Die Schülerinnen zeigten sich sehr beeindruckt über die wertvollen Dienste des Hospizes, das schwer kranke Kinder medizinisch und menschlich kompetent betreut und begleitet. Bei dieser Gelegenheit überreichten die Klassensprecherinnen der 12. Jahrgangsstufe einen Scheck in Höhe von 775,00 Euro an Frau Herbst als Spende an das Kinderhospiz. Diese stolze Summe erzielten die Schülerinnen aus dem Erlös ihres Direktvermarktungsprojektes mit dem Schwerpunktthema „Kräuter“. Dabei hatten sie selbst hergestellte Produkte aus Kräutern wie Liköre, Salben usw. bei verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen zum Verkauf angeboten. Frau Herbst freute sich sehr über die Unterstützung ihrer Organisation und dankte den Schülerinnen ganz herzlich.

☐ Anni Götzfried

30 Jahre Berufsschule Ostallgäu

Rechtsverordnung über die Errichtung von staatlichen Berufsschulen im Landkreis Ostallgäu und in der kreisfreien Stadt Kaufbeuren vom 25. Oktober 1979

(1) Mit Wirkung vom 01. August 1979 wird anstelle der Staatlichen Landwirtschaftlichen und Hauswirtschaftlichen Berufsschule Marktoberdorf mit Außenstelle Füssen eine staatliche Berufsschule Marktoberdorf mit Außenstellen in Füssen und Pfronten errichtet. Die Berufsschule führt eine gewerbliche, eine kaufmännische, eine hauswirtschaftliche und eine landwirtschaftliche Abteilung.

(2) Die Schule wird organisatorisch mit der staatlichen Berufsfachschule für Hauswirtschaft in Marktoberdorf verbunden.

(3) Die Schule führt die Bezeichnung: „Staatliche Berufsschule, Berufsfachschule für Hauswirtschaft, Berufsaufbauschule Marktoberdorf."

(4) Träger des Schulaufwands im Sinne des Art. 4 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über das berufliche Schulwesen ist der Landkreis Ostallgäu.

Die Stammschule in Marktoberdorf …

…und die Außenstelle in Füssen heute.

Mit dieser Rechtsverordnung wurde vor 30 Jahren unsere Schule gegründet. Anlass genug, uns als eine moderne und leistungsfähige Schule zu präsentieren. Am Freitag, 17. Juli 2009, öffnen wir daher zunächst unsere Schule für alle Interessierten. Von 13:00 Uhr an kann man sich über unsere Fachbereiche informieren. Das vorläufige Programm kann nur einen groben Überblick bieten.

Die **Kfz-Mechatroniker** demonstrieren z.B.

- geführte Fehlersuche an Kraftfahrzeugen
- elektronische Datenübermittelung im Kraftfahrzeug mittels Datenbus-Systemen und Funktionszusammenhänge an elektropneumatischen Schalttafeln.

Schüler aus dem Fachbereich **Metalltechnik** stellen verschiedene Projekte vor.

Der Fachbereich **Bautechnik** bietet die einmalige Gelegenheit einer ‚lebenden' Werkstätte. An diesem Tag findet nämlich die Gesellenprüfung im Ausbildungsberuf Maurer statt. Zuschauer können sich dabei von den Anforderungen live überzeugen. Das **BGJ-**

Maurer bei der Gesellenprüfung

Das BGJ-Zimmerer stellt die Klosterlaube auf

Zimmerer und das **BGJ-Holztechnik** stellen verschiedene Projekte vor, z. B. Spielgeräte für Kindergärten oder der Bau von Holzschlitten, die die angehenden Schreinerlehrlinge mit viel Erfolg anfertigen.

Der Fachbereich **Wirtschaft & Verwaltung** informiert über seine Ausbildungsberufe: Automobilkaufmann/-frau, Bankkaufmann/-frau, Bürokaufmann/-frau, Verkäufer/-in, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel, Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit und Kaufmännische Grundstufe. Das Spektrum der Präsentationen reicht dabei vom Unterricht in Lernfeldern über den handlungsorientierten Unterricht, das Differenzierte Unterrichtsangebot und das Prüfungswesen bis hin zum Einsatz der Kommunikations- und Lernplattform **LO-NET2** im Unterricht.

Der Fachbereich **Landwirtschaft** gestaltet eine Ausstellung mit Pflanzenmappen, Dünge- und Futtermitteln. Außerdem findet eine Schleppervorführung statt.

Auch die **Medizinischen** und **Zahnmedizinischen Fachangestellten** informieren über ihr Berufsbild. Außerdem messen Auszubildende den Blutdruck, bestimmen den Blutzucker und geben Gesundheitstipps.

Auch die **JoA-Klassen** dürfen an diesem Tag nicht fehlen. Sie präsentieren ihre Projekte, besonders ihren Wochenmarktstand mit Fertigung und Verkauf floristischer Dekoration.

Die **Berufsfachschule für Hauswirtschaft** stellt ihre Projekte vor. Zusätzlich finden regelmäßige Führungen durch unseren Kräutergarten statt. Lehrerinnen und Schülerinnen der Berufsfachschule gestalten in unserem Schulhof einen Biergarten. Hier warten auf die Besucher leckere Allgäuer Spezialitäten und Getränke, hergerichtet und serviert von unseren Schülerinnen.

Rodelbau im BGJ-Schreiner

Gegen 17.00 Uhr wird sich eine kleine Feierstunde anschließen, zu der wir Sie, unsere Ausbildungsbetriebe herzlich mit einladen.

Zum krönenden Abschluss dieses Jubiläums feiern wir Premiere, wir nützen unseren schönen Pausenhof zum ersten Mal zu einem Open-Air-Konzert (bei hoffentlich gutem Wetter). Dazu konnten wir das **Sinfonische Kreis-Blas-Orchester** des Landkreises Ostallgäu gewinnen. Die Bevölkerung von Marktoberdorf und Umgebung ist hierzu herzlich eingeladen.

☐ Anton Traut

Drei Wochen am ECBM in London

Im Januar ging es für insgesamt 22 Auszubildende drei Wochen lang nach London. Mit der Teilnahme an dieser Fahrt hatten wir die Chance, nach einer abgelegten Prüfung ein Zertifikat über unsere sprachlichen und schriftlichen Englischkenntnisse zu erwerben, das auch in Deutschland anerkannt ist (Zusammenarbeit mit der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer - AHK). Die Prüfung besteht aus zwei schriftlichen Teilen und einem mündlichen Teil, der in Form einer Präsentation vorgetragen wird.

London, wir kommen!

Jeder Teilnehmer wurde einer Gastfamilie zugeteilt, einige kamen auch zu zweit in einer Familie unter. Wir lebten wirklich mitten unter den Briten - und dort ist nicht nur die Sprache anders. Die erste Fahrt mit dem Auto auf der „verkehrten Straßenseite“ war der pure Wahnsinn. Zudem schauten alle Straßen gleich aus – und wo wohnen wir jetzt? Wie sollen wir da jemals wieder alleine hinfinden? Auf diesen Schreck folgte dann das Abendessen. Aber es gab keine deftige Brotzeit, sondern eine typisch englische Mahlzeit, z. B. Shepherd’s Pie. Ich kann nur aus meiner Erfahrung sprechen: Es war richtig lecker! Als wir uns dann mal im Haus umschauten, stellte ich mir die Frage: Hat hier etwa jeder seinen eigenen Fernseher? Aber mir wurde schnell klar wieso: morgens Fernsehen – mittags Fernsehen – abends Fernsehen. Zu Beginn war es wirklich eine kleine Umstellung, da wir Deutschen schon das ein oder andere anders gewohnt sind, aber es war eine schöne Erfahrung, und nach 3 Wochen fühlten wir uns bei unseren Gasteltern richtig wohl.

Zudem fing der Tag schon mal deutlich später an, als wir es in Deutschlang gewohnt sind. Morgens um acht Uhr ging es zur „Tube“, mit der wir eine gute Stunde Richtung Stadtmitte „London City“ fuhren. Noch eine gute halbe Stunde Fußmarsch, endlich hatten wir das „European College of Business and Management“ erreicht. Aber nun war nicht etwa verschnaufen angesagt, wir mussten noch in den 5. Stock, in dem sich unser Classroom befand.

Meist hatten wir bis 16:00 Uhr Unterricht. Danach konnten wir tun und lassen, was wir wollten. Wir konnten uns ganz dem widmen, was uns interessierte. Und unsere Gruppe hat sich wirklich für alles interessiert, was es nur so in London gibt.

Wir standen auf der Tower Bridge, schnupperten im Hyde Park frische Luft, sahen aus 10 Metern Entfernung den Big Ben, „besuchten“ die Queen im Buckingham Palast, machten eine Schifffahrt auf der Themse, bekamen eine Führung zu den Docklands, besuchten das Musical „The Lion King“, knipsten Fotos mit den Stars bei „Madam Tussaud“, aßen „Fish & Chips“, schlenderten durch den bekannten „Portobello Market“, gingen in Pubs und Clubs – kurz, wir bekamen einfach alles zu sehen.

Täglicher Treffpunkt: U-Bahn-Station Leytonstone

Am ECBM wurde konzentriert gearbeitet...

... aber auch das „sightseeing“ kam nicht zu kurz.

Ein Besuch bei der Queen? - Madame Tussaud macht’s möglich.

Die Teilnehmer am diesjährigen ECBM-Kurs

Ende Januar flogen wir dann mit einem weinenden und einem lachenden Auge von „Heathrow“ nach München zurück. Unsere Gastfamilie war uns ans Herz gewachsen, die 22 fremden Gruppenteilnehmer wurden zu Freunden und die „wirkliche“ Großstadt wird uns fehlen. Aber jeder freute sich auch auf sein Zuhause, auf seine Familie und auf seine Freunde.

So bleibt uns eine schöne Erinnerung, sehr viel dazu gewonnene Erfahrung und ein Zertifikat über unsere erbrachte Leistung.

☐ Julia Heiss, Auk 12

Pädagogischer Tag am 30.01.2009

Unser pädagogischer Tag war in zwei Teile aufgeteilt. Am Vormittag arbeiteten wir an der Gestaltung unseres Leitbildes. Nach einer gemeinsamen Brotzeit bot uns dann Herr Werner Müller mit dem Thema „Das Klassenzimmer als Bühne“ einen tiefen Einblick in die „Rolle“ des Lehrers.

Am Vormittag (zwischen 8:00 Uhr und 10:00 Uhr) war es jedoch zunächst unsere Aufgabe, verschiedene Projekte, Lerneinheiten, Unterrichtsstunden, Methoden, usw., die wir bereits in unserem Unterricht erfolgreich durchgeführt hatten, dem Leitbild unserer Schule zuzuordnen.

Hierzu hat die Steuergruppe ein Maßnahmenformular entwickelt, das allen Fachabteilungen zur Verfügung stand. Ebenso wurden konkrete Arbeitsaufträge formuliert, um strukturiert und vor allem in dem gesetzten Zeitrahmen zu arbeiten.

Arbeitsaufträge:

- Setzen Sie sich in den Fachabteilungen zusammen und bilden Sie eventuell Gruppen.
- Einigen Sie sich auf ein Projekt, eine Unterrichtseinheit, eine bestimmte Methode oder eine andere Aktivität, die Sie dem Leitbild zuordnen können.
- Ordnen Sie Ihr „Thema“ einem konkreten Leitziel zu und füllen Sie das Maßnahmenformular vollständig aus. Als Hilfe ist ein Beispiel aus der Kfz-Abteilung beigefügt.
- Sollten Sie genügend Zeit haben, so können Sie natürlich mehrere Formulare ausfüllen.
- Präsentieren Sie den Kolleginnen und Kollegen Ihre Maßnahmen und erläutern Sie Ihre Zuordnung. (Zeit: nicht mehr als 5 Minuten; Beginn: 9:40 Uhr).

Ziel dieses pädagogischen Tages war es, unser neues Leitbild mit Leben zu füllen.

Bei der Leitbildgestaltung und bei der Formulierung der einzelnen Leitziele und Leitgedanken war es immer wichtig, ein wirkliches Bild unserer Schule darzustellen. Dies kann nur geschehen, wenn hinter all den theoretischen Zielen und Formulierungen auch die Arbeit, die Aufgaben über den normalen Unterricht hinaus, das Zusammenleben an unserer Schule, unsere Regeln und Verpflichtungen und viele andere Bemühungen von Lehrern und Schülern konkret dargestellt werden.

Um Näheres über unser Leitbild zu erfahren können Sie unsere Homepage besuchen.

www.bsoal.de

Klicken Sie hier einfach auf das Logo oben links.

Das Klassenzimmer als Bühne

Den zweiten Teil des pädagogischen Tages gestaltete der Referent Werner Müller.

Herr Müller ist unter anderem

- Dozent an der Theaterwissenschaftlichen Abteilung und an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen

- Hauptschulrektor i. R.
- Schauspieler und Regisseur.

Aufmerksam folgen die Pädagogen den Ausführungen von Herrn Müller (im Hintergrund)

Hier ist ein kurzer Auszug aus seinem Vortrag:

Ob wir wollen oder nicht: das Klassenzimmer ist eine Art Bühne, wir Lehrer haben darauf eine Rolle zu spielen. Spannung oder Langeweile hängen vor allem von uns ab. Für uns heißt eine Rolle spielen nicht, in eine fremde Haut zu schlüpfen, sondern die Rolle authentisch zu füllen, das eigene Leben, die eigene Persönlichkeit mit hineinzunehmen und so die Rolle zum eigenen Leben zu erwecken. Es ist verblüffend, zu erleben, welche Bedeutung die Gesetze des Raumes haben, welche Wirkung vom Standort des Lehrers im Klassenzimmer ausgeht, welche Rolle der Körperschwerpunkt spielt, welche Macht der Blick hat, wie sich der Atem auswirkt.

Werner Müller hat uns theoretische Grundlagen und eine breite Palette an Techniken und praktischen Übungen in erfrischender Weise dargeboten. Und er hat uns mit einbezogen, bestärkt und korrigiert. Er hat uns aufzeigt, was uns selbst noch nicht aufgefallen ist.

Wir werden aus seinem Vortrag sehr viel für unsere Rolle ins Klassenzimmer mitnehmen.

☐ Andreas Petzka

Wintersporttag 2009 der Außenstelle Füssen

Wintersport von der ganz anderen Seite lernten die Schüler der Außenstelle Füssen kennen. Statt Skier oder Snowboards gab es Schlitten, Snow-tube, Snow-cycle und Bobs. Mit viel Spaß erlebten die Schüler die verschiedenen Stationen des NTC-Snow-Parks in Oberstdorf, Nebelhorn. Auch das wechselnde Wetter mit Sonne und Schneefall konnte die Stimmung nicht eintrüben. Mit viel Schwung ging‘s die Hänge hinunter. Der ein oder andere Sturz blieb nicht aus. Die Guides des Parks achteten aber immer auf Sicherheit. So war es obligatorisch, dass bei den Snowcycles Skihelme getragen werden mussten.

Helmpflicht galt beim „Snowcycling“

Auch die weniger geübten Wintersportler fanden ihre Sportart

Schnell hatten die Schüler den notwendigen Dreh heraus, um die Strecken rund um die Station Seealpe der Nebelhornbahn zu meistern. Besonders Mutige wagten sich sogar in den Tiefschnee. Auch für diejenigen, die noch wenig Erfahrung mit Schnee hatten, boten die Sportgeräte die Möglichkeit, ohne Vorkenntnisse erste Abfahrten zu meistern. Rundum zufrieden und auch etwas müde traten dann die 130 Schüler aus Füssen am Nachmittag die Heimfahrt an.

☐ Peter Eisenlauer

Für uns Lehrer ist es stets interessant zu erfahren, wie sich das Leben und die Karriere unserer ehemaligen Absolventen nach der Berufsschulzeit weiter entwickelt. Gelegentlich nehmen diese dann einen besonders interessanten Verlauf und manchmal werden berufliche Lebensträume wahr. Wir lassen unsere Ehemaligen in unserem Magazin sehr gerne ihre Geschichte erzählen, wie die von Sabine Hitzelberger …

Von der Hauswirtschaftsschule aufs Kreuzfahrtschiff

Ich, Sabine Hitzelberger, 23 Jahre alt, habe 2004 die Ausbildung zur staatlich geprüften Hauswirtschafterin an der BFS Hauswirtschaft in Marktoberdorf erfolgreich abgeschlossen.

Danach machte ich eine zweijährige Ausbildung zur Hotelfachfrau. Eine Hotelbesucherin beobachtete mich beim Arbeiten und sprach mich nach ihrem Kuraufenthalt an. Sie fragte mich, was ich denn nach meiner Ausbildung machen möchte, und empfahl mir, mich auf einem Kreuzfahrtschiff zu bewerben, da ich sehr geeignet dafür sei. Zuerst glaubte ich nicht daran, aber ich versuchte es trotzdem.

Majestätisch: die MS Deutschland

Und tatsächlich, am 12. August 2006 wurde es wahr! Ich durfte auf der MS Deutschland als Kabinenstewardess anfangen.

Es war richtig schwer, direkt von der Schule ins harte Berufsleben einzusteigen, außerdem hatte ich anfangs ganz schön Heimweh, da ich auf dem Schiff niemanden kannte. Die Arbeit war auch richtig anstrengend, da ich 7 Tage die Woche jeden Tag mindestens 10 Stunden arbeiten musste. Man gewöhnt sich jedoch daran, da die gesamte Besatzung arbeitet. Meine Englischkenntnisse waren zu Beginn auch nicht sehr berauschend, was man aber mit der Zeit auf dem Schiff lernt, da Englisch die Grundsprache darstellt, kommen die Crewmitglieder doch aus den verschiedensten Ländern.

Sabine Hitzelberger (rechts) mit Kolleginnen auf der „Deutschland“

Langsam gefiel es mir immer besser und meine Arbeit schien meiner Chefin zu gefallen, deswegen wurde ich bald befördert und wurde zum Butler ernannt. Dort war ich nur für die teuersten Suiten zuständig (die „Reichen“) und musste ihnen ihre Wünsche von den Augen ablesen.

Seit ca. einem Jahr bin ich nun in der Bar als Barstewardess beschäftigt. Das macht mir wirklich viel Spaß, so viele verschiedene Nationalitäten zu treffen und auch ab und zu einmal bekannte Persönlichkeiten, wie Harald Schmidt (s. r. Bild), Roberto Blanco, Thomas Gottschalk oder Jörg Pilawa zu bedienen.

Ungefähr alle sechs Monate komme ich für 2 Monate nach Hause. Es ist schön, wieder nach Hause zu kommen, aber ich habe immer noch das Gefühl, zurück zu wollen. Nächsten Monat geht es wieder los, aufs weite Meer hinaus.

☐ Sabine Hitzelberger

Prüfer stehen für Qualität

Unter dieser Überschrift berichtete die Allgäuer Zeitung von der Ehrung der ehrenamtlichen Prüfer in den Prüfungsausschüssen der IHK Schwaben. Der Vorsitzende der IHK-Regionalversammlung Kaufbeuren und Ostallgäu würdigte die Übernahme der Verantwortung, die in der heutigen Zeit Vorbildcharakter habe und deshalb Anerkennung verdiene, weil sie einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Berufsausbildung leiste.

Die Lehrkräfte der Staatlichen Berufsschule Ostallgäu sind seit vielen Jahren als dualer Partner der Wirtschaft in den Prüfungsausschüssen tätig. Auf diese Art und Weise erhalten sie unmittelbare Rückmeldung über die Prüfungsleistungen der Auszubildenden und halten einen intensiven Kontakt zu den im Ausschuss vertretenen Ausbildern. Die althergebrachte Regel „Wer lehrt, prüft auch!“ hat unter diesem Gesichtspunkt durchaus immer noch aktuelle Bedeutung.

Die Wertschätzung der für die Durchführung der Prüfung verantwortlichen IHK im Rahmen der Prüferehrung ist ein ermunterndes Zeichen für Lehrkräfte, die viele Jahre Engagement über die berufliche Aufgabe hinaus zeigen. An der Berufsschule Ostallgäu durfte Oberstudienrat Wolfgang Graf (Bildmitte) die goldene Ehrennadel der IHK für besonders langjährige Prüfertätigkeit in Empfang nehmen. Mehr als 20 Jahre wirkt er in verschiedenen Prüfungsausschüssen im Bereich Wirtschaft und Verwaltung, zuletzt schwerpunktmäßig bei der Abnahme der Prüfungen der Automobilkaufleute, mit.

Gerhard Schlichtherle Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung (links), Dr. Uwe Schwab, Leiter der Abteilung Ausbildungsprüfungen bei der IHK (3. v. l.) und Regionalgeschäftsführer Klaus Fischer (rechts) ehrten die langjährigen Prüfer.

Wir danken Herrn Matthias Wild von der Allgäuer Zeitung für die freundliche Überlassung der Fotografie.

Wir gratulieren Herrn Graf zu dieser Auszeichnung sehr herzlich. ☐ Remigius Kirchmaier

Wir gratulieren

Steffen Bullinger, zur Geburt des Sohnes Benedikt

zur Beförderung

Andrea Eggebrecht, zur Oberstudienrätin
Kathrin Hay, zur Fachlehrerin A11

zum 50. Geburtstag

Rosemarie Filser, am 1. März

Vorschau aufs nächste Heft

Erscheinungstermin: Jan/Feb 2010

- ☞ 30 Jahre Berufsschule Ostallgäu
- ☞ Neugestaltung unserer Aula und Schulbücherei
- ☞ Pädagogischer Tag zur Medienerziehung

In eigener Sache

Zunächst möchten wir uns wieder ganz herzlich bei unseren Inserenten bedanken. Sie haben uns die Herausgabe der aktuellen Auflage unseres Schulmagazins ermöglicht!

Es ist uns ein großes Anliegen, Sie als Ausbilder regelmäßig über die Aktivitäten an unserer Schule zu informieren. Dabei sind wir auf die Unterstützung der Betriebe angewiesen.

Durch eine Werbeanzeige in unserem Schulmagazin helfen Sie uns dabei, Ihnen umfassend, aber auch unterhaltsam über unsere Bemühungen zur Förderung eines qualifizierten Berufsnachwuchses zu berichten.

Für Ihre Werbeanzeige bieten wir 2 Möglichkeiten an:

- eine halbe DIN A4-Seite, 4-farbig, auf der Umschlagrückseite oder
- eine ganze Seite, Graustufen, im Innenteil unseres Magazins.

Wenn auch Sie Interesse haben, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Tel.: 08342 / 8972-0
Mail: redaktion@bsoal.de

Autohaus Kraus

Gewerbestraße 2 • 87616 Marktoberdorf
Tel. 0 83 42 / 96 60 - 0

Wir wünschen weiterhin viel Spaß und Erfolg im Beruf!

Natürlich genießen!

Zeit zum Leben: Erholsame Urlaubstage im Allgäu.

ALLGÄUER WELLNESSTAGE

Schöpfen Sie aus dem Reichtum der ursprünglichen Allgäuer Natur.
Mit der Kraft alpiner Kräuter, Gutem aus der Milch und der Kunst der sanften Berührung versetzen Sie Berge!

- Natural-Balance-Gesichtsbehandlung
- Lösende Heustempel-Körpermassage
- Pflegende Milchcreme-Körperpackung
- Entspannendes Sprudelbad mit Molke oder Bierzusatz
- Wassergymnastik
- Walking am Hopfensee

4 Nächte inkl.
Bio-Verwöhn-HP im DZ
ab 514,-€ p. P.

WOHLFÜHLEN IM BIOHOTEL:
* Gesunde und frische 100% BIO-Genießer-Küche
* Panoramalage über dem See mit Rundum-Bergblick

BEAUTY & WELLNESS
* Naturkosmetik und Pflege von Kopf bis Fuß:
* Massagen, Sprudel-Bäder, Packungen und Beauty-Behandlungen
* Hallenbad und Saunalandschaft

MEDICAL WELLNESS
* Therapie für Rücken und Gelenke
* Effektive (Wochen-)Programme

Biohotel
Therapiezentrum
Wellness
★★★★
Eggensberger
BIO HOTELS mit Sicherheit genießen

87629 Füssen-Hopfen am See • Tel. 08362/9103-0 • www.eggensberger.de

Herausgeber: Staatl. Berufsschule Ostallgäu, Peter-Dörfler-Str. 20, 87616 Marktoberdorf, Tel. 08342/8972-0
Redaktion: Wolfgang Graf und Josef Holdschick, Mail: redaktion@bsoal.de, V.i.S.d.P: Remigius Kirchmaier